

Stücke sind unbedingt einer III. Generation zuzurechnen, und zwar müssen solche auch in der Freiheit zur Entwicklung gekommen sein und für Nachkommenschaft gesorgt haben, denn mir wurden heute, am 14. Oktober, noch 5 kaum halberwachsene Raupen in einer Zigarrentüte überreicht. Ich versuche nun diese, nötigenfalls unter Mitwirkung von Ofenwärme, zu einer IV. Generation zu verleiten.

Das Erscheinen einer II. Generation von *Das. pudibunda* L. ist bereits mehrfach beobachtet und bekannt gegeben. Ich selber habe diese schon öfter erzielt, und es würde bei diesen extremen Herbsttemperaturen sonderbar gewesen sein, wenn eine solche diesmal ausgeblieben wäre. 2 ♂ und 2 ♀ erblickten bei mir vom 3.—10. Oktober als II. Generation das Licht der Welt. Zeichnung normal, Gesamtbild jedoch kleiner und zierlicher.

In der gleichen Zeit erschien auch *E. pannonia* L., nur daß man in diesem Falle nicht gut von einer II. Generation sprechen kann, sondern nur von einem durch die abnorme Witterung beeinflussten vorzeitigen Schlüpfen. Diese Stücke, leider nur 3 ♀♀, stammen von im Juni v. J. im südl. Schwarzwald eingesammelten Raupen, von denen die größere Hälfte vorschriftsmäßig im Frühjahr den Falter ergab und der Rest überwintern wollte.

Sicher werden auch anderen Sammlern bzw. Züchtern während der letzten Zuchtperiode ähnliche Abweichungen von der normalen Entwicklung vorgekommen sein und wären weitere Bekanntgaben im allgemeinen Interesse sehr erwünscht.

Einer Kuriosität, die allerdings nicht auf das Konto des warmen Sommers zu setzen ist, möchte ich noch Erwähnung tun. Am 24. Juni hatte ich auf der neben meinem Zimmer in Bad Eilsen befindlichen Veranda, um auch die frühzeitig erscheinenden Falter erwischen zu können, schon um 21 1/2 Uhr, also noch in der Dämmerung, das elektrische Licht eingeschaltet, als gleich einer der ersten an der Leinwand erscheinenden Gäste ein ♀ von *Macr. stellatarum* war. Wohl habe ich schon des öfteren Tagfalter an der Lampe gehabt, daß sich aber ein solch ausgeprägt heliophiler Schwärmer durch elektrisches Licht irritieren läßt, habe ich in meiner langen Tätigkeit noch nicht erlebt.

Bücherbesprechung.

Karny, H. H.: Biologie der Wasserinsekten. Ein Lehr- und Nachschlagebuch. Fritz Wagner, Wien 1934. 326 S., 160 Textfiguren. Preis Rm. 16.—, Lwd. Rm. 18.—.

Da seit Ulmers „Wasserinsekten“ 1911 sich die limnologische Forschung bedeutend geändert und weiterentwickelt hat, so ist dieses Buch zu begrüßen, umsomehr, da hier ein äußerst brauchbares Werk geschaffen ist. Die ganze Fülle der Wasserinsekten aus allen Ordnungen sind hier in klarer, anschaulicher Weise behandelt. Für den Anfänger, wie auch für den Fortgeschrittenen eine wertvolle Neuerscheinung auf dem entomologischen Büchermarkt.

H. Wrede.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 168](#)